22 Fakten zur Führmaschine

Um Runde um Runde

Führanlagen sind praktisch. Pferde rein, Knopf gedrückt und das Bewegungspensum für den Tag ist erfüllt. Ist es wirklich so einfach? Zahlen, Daten und Fakten über den schmalen Grat zwischen sinnvoller Trainings-Ergänzung und sinnlosem Im-Kreis-Laufen.

TEXT: KIRSTEN AHRLING

FOTO C. SLAWIK

1 Der Weide-Ersatz

Kann eine Führanlage in Ausnahmefällen die Zeit auf der Weide ersetzen? Dr. Margit Zeitler-Feicht, Pferdeethologin und Expertin in Sachen Pferdehaltung von der Technischen Universität München, sagt: „Bei der Bewegung in der Führanlage ist das Tempo vorgegeben, das Pferd kann die Gangart nicht frei wählen. Es handelt sich deshalb um kontrollierte Bewegung, auch wenn das Pferd ohne Reiter ist", macht Dr. Margit Zeitler-Feicht deutlich. „Und kontrollierte Bewegung kann die freie Bewegung nicht vollständig ersetzen", zitiert sie die Leitlinien zur Pferdehaltung. Zeitler-Feicht unterscheidet beim Pferd zwischen Bewegungsbedürfnis und -bedarf: „Der Bewegungsbedarf eines Pferdes entspricht der Menge an Bewegung, die es braucht, um körperlich gesund zu bleiben. Das kann man mithilfe der Führmaschine schaffen. Aber das Bedürfnis zu buckeln, zu spielen oder einfach nur zu schlendern, bleibt dabei auf der Strecke", erklärt die Expertin. „Dieses angeborene Bedürfnis kann das Pferd nur befriedigen, wenn es sich frei auf der Weide oder im Auslauf bewegen kann." Führmaschinen sind also nur eine wertvolle Ergänzung zum täglichen Bewegungsbedarf. Wirklich glücklich machen sie das Pferd aber nicht.

2 Die Hals-Haltung

Führanlagen, in denen die Pferde angebunden werden, sind heutzutage kaum noch zu finden. In solchen Anlagen tragen die Pferde ein Halfter und sind mit Stricken direkt an den einzelnen Armen befestigt. Die Bewegung nach vorwärts-abwärts ist nicht möglich. Tierarzt Dr. Wolf-Dieter Wagner von der Pferde-Orthopädiepraxis Wagner sieht in solchen Modellen ein großes Gefahrenpotenzial, wenn eines der Pferde in Panik gerät. „Außerdem laufen die Pferde in einer eher unnatürlichen Kopf-Hals-Haltung", sagt der Tierarzt. „Die Bewegung in Freilauf-Anlagen ist deutlich entspannender für die Pferde, weil sie ihren Hals fallen lassen können."

3 Vom Runden zum Eckigen

Ovale Führmaschinen sind auf dem Vormarsch. Der Vorteil: Die Pferde laufen auch ein Stück geradeaus, bevor sie wieder abwenden. Das soll die Gelenke schonen, wie Dr. Wagner bestätigt. Es gibt sogar schon quadratische Führmaschinen. Die Trenngitter fahren bei ovalen und viereckigen Modellen auf einer Schiene an der Decke entlang. Bei runden Führmaschinen hängen sie an Armen, die sich in der Mitte treffen und an einem Pfahl drehen. „Oder sie sind an einem Ring befestigt, der über dem Hufschlag hängt", ergänzt Horst Apmann vom Führmaschinen-Hersteller Röwer & Rüb. Vorteil der Deckenschiene und Ringführanlage: Der Innenraum der Führmaschine ist frei und kann als Hindernislager, zum Freispringen, Freilaufen oder als Longierhalle benutzt werden. >

Die größte Führanlage der Welt steht in Abu Dhabi. In ihr finden 40 Pferde Platz.

4 Der Catwalk

Und worauf läuft es sich aus Pferde-Sicht am besten? Auf Gummi-Pflastersteinen, meint Tierarzt Dr. Wagner. Auf gepflastertem Boden rutschen die Pferde schneller aus, wenn sie doch einmal losspurten und abrupt wieder abbremsen. Ein Gummiboden ist außerdem gelenkschonender, weil er wie ein Stoßdämpfer funktioniert, gibt der Pferde-Orthopäde zu bedenken. Auch in Sachen Reinigung ist ein solcher Boden unkompliziert. „Sand lässt sich nicht so gut abmisten. Dann hat man schnell eine hohe Keimbelastung im Boden. Die Pferde können im Zweifel Mauke bekommen", sagt er. Außerdem muss der Boden eben sein. Das Fundament ist betoniert und die Lauffläche befestigt. Dann lässt sich die Anlage mit allen Böden ausstatten.

5 Auf die Größe kommt's an

Auf die Frage, wie groß der Durchmesser einer Führmaschine für Pferde mindestens sein sollte, antwortet FEI-Tierarzt Dr. Wolf-Dieter Wagner: „So groß wie möglich. Die Drehbewegung bringt die Hufgelenke bei einem zu kleinen Radius stark zum Rotieren", erklärt er. Gelenkentzündungen können die Folge sein. Uwe Kraft vom gleichnamigen Führanlagen-Hersteller sagt: „Eine runde Führanlage hat in ihrer kleinsten Ausführung für vier Pferde einen Durchmesser von zwölf Metern, das ovale Modell hat Mindestmaße von acht mal 16 Metern." Der Vorteil: Ovale Modelle sind in kleiner Ausführung nicht nur gelenkschonender als runde. Sie benötigen auch weniger Platz. In Sachen Größe – sprich: Anzahl der Pferde, die gleichzeitig in der Anlage laufen können – ist nach oben hin quasi alles offen, versichert Uwe Kraft.

6 Was drin ist

Führanalagen brauchen einen Motor, der die Trenngitter antreibt. Sowie einen Schaltkasten, an dem sich der Motor an- und abschalten und an dem sich Drehrichtung und Geschwindigkeit einstellen lassen. Die Trenngitter teilen den Hufschlag in mehrere Abteile ein, in denen sich jeweils ein Pferd bewegt. Horst Apmann empfiehlt einen Abstand von mindestens sieben Metern zwischen den Treibgittern. „Besonders wenn Pferde mit unterschiedlichem Gangmaß gleichzeitig in der Anlage bewegt werden", sagt er. Die Gitter drehen sich in entsprechender Geschwindigkeit und Richtung. Ein Zaun hält die Pferde in der Spur, indem er den Hufschlag innen und außen umrandet.

7 Das Verletzungsbarometer

In seiner täglichen Praxis als Tierarzt erlebt Dr. Wagner kaum Verletzungen durch Führanlagen. „Dafür, dass solche Anlagen fast in jedem Stall zum Standard zählen, passiert wirklich sehr wenig", findet er. Er sieht die hohen Sicherheitsstandards der Hersteller als Grund dafür. Um Verletzungen wie Schrammen und Abschürfungen vorzubeugen, reicht es laut Uwe Kraft, die Anlage regelmäßig – am besten täglich – auf hervorstehende Kanten oder Beschädigungen zu überprüfen. Einmal im Jahr muss der Fachmann zur Wartung ran.

8 Meter machen

Viele Reiter lassen ihr Pferd in die Führanlage gehen, weil sie um sein natürliches Bewegungspensum wissen. In 16 Stunden legt das Pferd in der freien Wildbahn um die zehn Kilometer zurück. Die drei bis vier Kilometer, die das Pferd in einer halben Stunde in der Führanlage schafft, wirken im Gegensatz dazu nahezu mickrig. Trotzdem soll das Training in der Führanlage nicht länger als eine dreiviertel Stunde dauern.

9 Drumherum und obendrauf

Der Zaun einer Führanlage muss hoch genug sein, wenn sie nicht mit einem Dach komplett geschlossen ist. Uwe Kraft empfiehlt um die zwei Meter, damit die Pferde nicht ihren Kopf über den Zaun strecken können. Dabei könnten sie sich nämlich an einem tragenden Pfahl stoßen, dem sie entgegenlaufen und sich böse verletzen. Ein solcher Zaun muss stabil sein. Eine Litze reicht nicht aus. Wichtig ist nämlich auch, dass der Zaun komplett geschlossen ist. Überdachte Führanlagen müssen hoch genug sein. Sollte ein Pferd darin steigen, darf es sich nicht den Kopf stoßen.

FOTO: KRAFT

Die Führanlage der Spanischen Hofreitschule gehört zu den größten Anlagen Europas.

10

Klotzen, nicht kleckern

Die größte Führanlage Europas steht in Österreich. Und zwar mitten in der Hauptstadt Wien. In ihr genießen die Lipizzaner der Spanischen Hofreitschule ihre tägliche Zusatzbewegung. Die ovale Führanlage hat einen Umfang von 132 Metern und bietet 20 Pferden gleichzeitig Bewegung. Doch es geht noch größer: Im arabischen Abu Dhabi steht eine Führanlage mit sage und schreibe 432 Metern Umfang. Mitten in der Wüste. Sie gehört einem Scheich, der darin gleichzeitig bis zu 40 seiner Pferde bewegen lässt. Die Trenngitter sind markiert, damit niemand die Übersicht verliert. Wichtig soll dem Kunden unter anderem eines gewesen sein: Er wollte die größte Führanlage der Welt haben.

12

11

Aus der Puste?

Wirklich anstrengend seien die Runden in der Führmaschine für das Pferd nicht, meint FEI-Tierarzt Wagner. „Es ist eine sehr angenehme Form der Bewegung für das Pferd. Auch wenn es in einem schlechten Trainingszustand ist." Er hat gute Erfahrungen damit gemacht, tragende Stuten ebenfalls regelmäßig in der Führmaschine gehen zu lassen. „So haben sie zum Abfohltermin wenigstens ein bisschen Kondition. Ich denke, ein gewisser Trainingszustand wirkt sich positiv auf die Geburt aus", so der Veterinär.

Wem's zu blöd ist

Notorische Führanlagen-Verweigerer haben gelernt, dass ihnen nichts passiert, wenn sie einfach stehenbleiben und die Treibgitter oder Gummimatten über sich hinweglaufen lassen. „Das kann passieren, wenn die Pferde schlicht keine Motivation haben, sich ohne Grund zu bewegen", erklärt Dr. Zeitler-Feicht. Für diese Kandidaten sollte man sich etwas anderes überlegen, um ihrem Bewegungsbedarf gerecht zu werden, plädiert die Expertin.

13

Hitzige Gemüter

Dass manche Pferde in der Führanlage zu regelrechten Nervenbündeln mutieren, ist nicht selten. Dr. Margit Zeitler-Feicht hat mehrere Erklärungen dafür. „Die Pferde haben vielleicht einmal eine schlechte Erfahrung gemacht. Zum Beispiel mit Strom auf den Trenngittern und danach ein Trauma entwickelt", so die Expertin. Deshalb hat Strom in einer Führanlage aus ihrer Sicht nichts zu suchen (s. Fakt 17). Es könne aber auch sein, dass das Pferd einfach die Enge in der Führanlage als unangenehm empfindet oder sich aufregt und anspannt, weil sich die anderen Pferde in der Anlage ebenfalls unruhig verhalten.

14

Eine Tempofrage

In einer Geschwindigkeit von etwa sechs bis sieben Stundenkilometern dreht sich die Führanlage für einen fleißigen Schritt. Circa elf bis 13 sind es für den Trab. „Die Drehgeschwindigkeit hängt immer von der Größe der Anlage ab", macht Uwe Kraft deutlich. Generell sind Führanlagen aber zum Schrittgehen gedacht. Alles, was schneller ist, macht dem Bewegungsapparat auf kleinem Radius zu schaffen. Im Trab oder Galopp steigt die Verletzungsgefahr enorm, wenn ein Pferd ausrutscht oder stürzt. Die Sorge, dass ein Pony im Schritt nicht mit den Großen mithalten kann, ist unbegründet, findet Dr. Wagner. „Wenn man eine normale Schrittgeschwindigkeit einstellt, ist das kein Problem", sagt er.

ängercenter BLOMERT GmbH

Sichern Sie sich schon JETZT
Ihren Messevorteil...

HAUSMESSE 10. - 11. März von 09:00 - 19:00 Uhr
Sonderverkauf direkt ab WERK vom 15. - 29. März
anstatt DER Pferdemesse in Essen

Wir hängen Ihnen gerne etwas an!

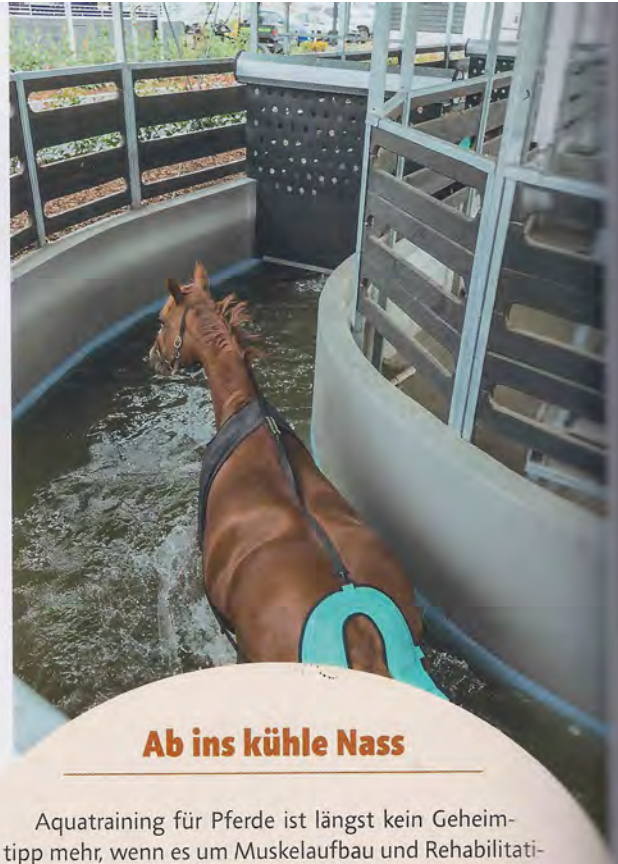
straße 5 • 48356 Nordwalde • Tel.: 0 25 73 / 93 97 0 • E-Mail: info@blomert.de • www.blomert.de

15

Clever eingedeckt

Soll das Pferd im Winter mit geschorenem Fell seine Runden in der Führmaschine drehen, will es dafür passend eingekleidet sein. Abschwitzdecken, die sich vorne schließen lassen, scheuern in Bewegung an der Brust oder ziehen sich nach hinten über den Widerrist. Die Lösung: Führmaschinendecken, die den Rücken warmhalten, sich aber nur mit einem schmalen Riemen vor dem Hals schließen lassen. Da drückt und scheuert nichts mehr. Das hat allerdings seinen Preis – zwischen 30 und 90 Euro. Wer es günstiger mag, kann seine Abschwitzdecke einfach vorne offenlassen und mit einem Longiergurt um den Bauch befestigen.

16



Ab ins kühle Nass

Aquatraining für Pferde ist längst kein Geheimtipp mehr, wenn es um Muskelaufbau und Rehabilitation nach einer Verletzung oder Operation geht. Wasser kühlt, trägt und trainiert. Das macht Wassertreten nicht nur effektiv, sondern gleichzeitig auch gelenkschonend. Um all diese Effekte gleichzeitig zu nutzen, gibt es eigens dafür konstruierte Wasserführanlagen, in denen die Pferde ihre Runden durch Wasserbecken drehen. Eine der wenigen Wasserführanlagen in Deutschland gehört dem Pensionsstall-Betreiber Hermann Hackenesch aus Münster. 60.000 Liter Wasser fasst seine ovale Anlage bei einem Wasserstand von einem halben Meter. „Man kann sie auch bis zu einem Meter mit Wasser füllen", erklärt Hackenesch. Doch dann beginnen die Pferde, ihre Beine mit Kraft durch das Wasser zu schieben. „Wir füllen sie nur bis auf einen halben Meter, damit die Pferde über das Wasser fußen. Das lockert ihre gesamte Muskulatur. Besonders die im Rücken", erklärt er. Die Pferde werden schon nach wenigen Trainingseinheiten gehfreudiger, so Hackenesch. Auf Knopfdruck lassen sich Wasserdüsen zuschalten. So wird die Führanlage zum Whirlpool.

FOTO: WWW.ARND.NL

17

Unter Spannung

Die Trenngitter zwischen den Abteilen unter Strom zu setzen, um damit zu vermeiden, dass die Pferde stehenbleiben oder das Abteil wechseln, sehen Pferdeliebhaber kritisch. Aber bedeutet ein bisschen Strom wirklich den puren Stress für das Pferd? Schweizer Forscher untersuchten vor einigen Jahren die Stressbelastung und das Verhalten von Pferden in stromführenden Führanlagen. Dazu haben sie junge Pferde in der Führmaschine trainiert und dabei die Cortisolkonzentration im Blut und die Herzfrequenz als Parameter für Stress gemessen. Das Ergebnis: Strom auf den Trenngittern soll Pferden nichts ausmachen. Dabei ist das laut deutschem Tierschutzgesetz verboten. Die Studie stehe unter wissenschaftlichen Aspekten schwer in der Kritik, sagt Dr. Zeitler-Feicht. Herzfrequenz und Cortisolkonzentration seien keine zuverlässigen Parameter zur Messung von Stress in dieser Situation. Eine Stellungnahme der Landesbeauftragen für Tierschutz aus Baden-Württemberg bezeichnet die Aussagekraft der Schweizer Studie ebenfalls „als sehr begrenzt." Und Zeitler-Feicht ist sicher: „Strom in nächster Nähe bedeutet Stress."

18

Für faule Reiter

Davon, ein Pferd mit Sattel und Trense zum Aufwärmen in die Führanlage zu stellen, rät Horst Apmann strikt ab: „Wenn es nach den Herstellern geht, sollten Pferde nicht einmal mit einem Halfter in die Führanlage gehen." Es besteht eben doch immer die Gefahr, dass das Pferd irgendwo hängen bleibt. Nicht auszudenken, was passiert, wenn der Zügel sich verhakt oder das Pferd hineintritt und die Maschine sich weiterdreht. „Man sollte die Pferde in der Führanlage generell nicht unbeaufsichtigt lassen", fügt Horst Apmann noch hinzu.

19

Um die Kiste

Dr. Wolff-Dieter Wagner sieht den Handwechsel als eine der gefährlichsten Situationen für das Pferd in der Führmaschine. „Das Umdrehen bietet hohes Gefahrenpotenzial. Gerade Verletzungen passieren schnell, wenn das Pferd sich einmal zu schnell umdreht oder dabei ausrutscht." Er plädiert für einseitiges Training pro Tag. „Man lässt das Pferd einen Tag nur rechts herumgehen und am nächsten Tag nur links laufen", macht er deutlich. Da die Führmaschine immer nur eine Ergänzung zum täglichen Training und Beschäftigungsprogramm ist, spricht man in diesem Fall nicht von einseitiger Belastung sprechen.

20

Stunden kloppen

Das sollte ein Pferd in der Führmaschine keinesfalls. „Eine halbe bis dreiviertel Stunde ist ideal", gibt Dr. Wagner einen Richtwert für die Trainingszeit. Wie so oft macht auch in der Führanlage die Dosis das Gift. „In einem gewissen Maß ist die Bewegung auf der Kreisbahn okay", sagt der Tierarzt. „Nur wenn es zu viel ist, wird es wieder ungesund." Pferde können jedoch aus gesundheitlicher Sicht ohne Bedenken jeden Tag ein zeitlich begrenztes Pensum in der Führmaschine absolvieren, sagt Wagner.

21

Was kost' der Spaß?

Nach oben gibt es aus preislicher Sicht quasi keine Grenzen. Uwe Kraft gibt einen Richtwert: „Die kleinste Version ohne Luxus auf bodenständigem Niveau kostet um die 7.000 bis 8.000 Euro." Für größere und besser ausgestattete Anlagen, beispielsweise mit innerem Longierzirkel, bewegt sich der Auftraggeber auch gut und gerne weit im fünf- bis sechsstelligen Bereich, wie Kraft verrät. Horst Apmann kalkuliert für den Bau ohne Überdachung, inklusive Fundament, Lauffläche und Umzäunung rund 15.000 Euro. „Für 5.000 Euro ist alleine das Gerät zu haben", sagt er.

Wer darf, der kann

Vor allem eines müssen Pferde in der Führanlage: sich benehmen. Quertreiber sind unerwünscht. Nicht nur, dass sie die teure Anlage durch ihr Toben beschädigen können. Viel schlimmer noch: Sie können sich dabei ernsthaft verletzen. Wenn der Tritt eben nicht ins Leere geht, sondern der Huf im Trenngitter oder der Umzäunung hängen bleibt. Solche Pferde sind an der Hand besser zu bewegen. Ansonsten eignet sich das Training in der Führmaschine nahezu für jedes Pferd. Es sei denn es hat bereits Vorerkrankungen, die durch die Belastung auf der Kreisbahn wieder begünstigt werden, erklärt Dr. Wagner. „Zum Beispiel, wenn es bereits wegen Hufgelenksentzündungen oder Vorerkrankungen am Knie in Behandlung war", so der Tierarzt. Führmaschinen können Muskeln stärken und die Kondition verbessern. Und: „Die Pferde sind ausgeglichener, wenn sie zu Weide und Training noch ein weiteres Mal am Tag bewegt werden", sagt Wagner.

22

FINDE DEN UNTER-SCHIED

2 WELTPREMIEREN AUF DER
EQUITANA
Messe Essen 18.03. - 26.03.17
HALLE 3 STAND A14 - Eingang West

Nach dem Erfolg des CARELINER|M, darfst Du Dich nun auf gleich zwei brandneue Modelle des CARELINERS freuen. Auf der Equitana lassen wir endlich die Erlkönig-Hülle fallen.

Die **komplett holzfreien** Vollpolyanhänger des CARELINERS gibt es nun in drei Größen. **Individuell konfigurierbar**, komfortabel, umweltbewusst durch die aerodynamsche Form und passgenau für Pferd und Reiter...
...denn wir sind alle ein wenig anders!

Careliner
BY BÜCKER TRAILER